

Kulturküche passt ins Netzwerk Flüchtlinge

SP vom 19.10.2015

OB Rentschler lobt den rührigen Verein für eine engagierte 15-jährige Geschichte und will das Raumproblem lösen

15 Jahre Kulturküche Aalen – 15 Jahre mit Begegnungen unterschiedlicher Kulturen und erfolgreichen Projekten. Das feierte der Verein im Rathaus, blickte auf die zurückliegenden Ereignisse und visualisierte künftige Ziele an.

Aalen. „Das ist unsere Geschichte.“ Die Vorsitzende des Vereins, Rosemarie Wilhelm, zeigt auf eine Wand, die beklebt ist mit zahlreichen Zeitungsartikeln über die Tätigkeiten der Kulturküche. Wie kann man Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammenführen? Aus diesem Gedanken entstand am 3. Oktober 2000 der Verein Kulturküche. „Bereits damals war das Konzept klar, es sollte ein Zentrum entstehen für Männer und Frauen unabhängig der Herkunft“, betonte Wilhelm. 2006 entwickelte sie sich der interkulturelle Garten aus dem Verein. Menschen aus über 18 Kulturkreisen gärtner bis heute dort gemeinsam. Auch das Kino am Kocher, einst bekannt als „Klappe – die Erste“, hat seinen Ur-



Rosemarie Wilhelm (links), Vorsitzende der Kulturküche, blickte in ihrer Ansprache auf 15 ereignisreiche Jahre zurück. (Foto: BW)

sprung in der Kulturküche. „Aus Deutschlands erstem genossenschaftlich organisierten Kino ist ein eigenes, erwachsenes Kind geworden“, freute sich Wilhelm. Doch auch dem zweiten Wort, das im Namen Kulturküche steckt, wurde der Verein gerecht: 2009 peilte man die Veröffentlichung eines Kochbu-

ches an. „Und wir haben es geschafft, wir waren in 14 verschiedenen Küchen unterwegs, haben mit 300 Menschen gekocht und 76 Gerichte zubereitet“, zählte die Vorsitzende auf. Der Interkulturelle Kochtreff im KIZ der Stadtwerke Aalen setzte das Prinzip fort – die Begegnungen waren bisher alle ausverkauft. 2014 folg-

te schließlich das zweite Kochbuch.

Inzwischen ist der Verein 75 Mitglieder stark, hat den Märchenbrunnen hervorgebracht, die interkulturellen Wochen mitinitiiert und ein Fest für Flüchtlinge organisiert. Rosemarie Wilhelm bot Oberbürgermeister Thilo Rentschler an: „Gerne stehen wir für das Flüchtlingsthema zur Verfügung – wir möchten Diskriminierung abbauen und Gemeinsamkeiten fördern.“ Einen Wunsch formulierte sie auch: „Geben Sie der Kulturküche einen Ort, einen Kulturbahnhof.“

Rentschler lobte: „Euer Rezept ist die Neugier, Weltoffenheit und Toleranz statt Distanz.“ Die Stadt bräuche die Kulturküche im Netzwerk für die Flüchtlinge, „ich nehme euer Angebot gerne an“, betonte Rentschler. Und: „Das Raumproblem müssen wir gemeinsam lösen, Ideen habe ich schon.“

Für die musikalische Umrahmung der Feierstunde sorgten Veronica Gonzalez und die „Dixie five“ Band. Nach der Begrüßung gab es für die Gäste ein interkulturelles Buffet. BW